



## Medienmitteilung Verein Parasolka

# Not bleibt hoch, Spenden nehmen ab

**Nach wie vor sterben in der Ukraine täglich Menschen infolge des russischen Angriffskriegs. Gleichzeitig lässt die Solidarität mit dem kriegsgebeutelten Land nach. Das bekommt auch der Verein Parasolka zu spüren, der sich besonders für Menschen mit Beeinträchtigung einsetzt.**

«Im Vergleich zu anderen Organisationen dürfen wir dankbar sein für den grossen Spendeneingang», sagte Michael Roffler, Vorstandsmitglied und Finanzverantwortlicher von «Parasolka» an der Mitgliederversammlung vom Samstag in Willisau. Doch nach vier Jahren Ukraine-Krieg macht sich in der Schweiz eine gewisse Kriegsmüdigkeit bemerkbar. 2025 waren die Spenden rund 30'000 Franken tiefer als erhofft. Dank eines soliden Eigenkapitals konnte der Verein seine Projekte in der Ukraine dennoch auf bisherigem Niveau weiterführen. Denn die Lage im Land bleibt prekär. Hilfe ist weiterhin dringend nötig und ein gerechter Frieden scheint in weiter Ferne.

## Entwicklung geht weiter

Trotz der schwierigen Umstände konnte der Vorstand auch von positiven Entwicklungen berichten. In der Stadt Tjachiv etwa wurde mit Schweizer Unterstützung ein inklusives Konditorei-Café eröffnet. Dort finden Menschen mit Unterstützungsbedarf eine sinnvolle Tätigkeit und soziale Teilhabe. Wirkung zeigten auch die zahlreichen Workshops, in welchen Schweizer Fachpersonen ihr Wissen mit ukrainischen Kolleginnen und Kollegen teilten – etwa zum Thema Unterstützte Kommunikation. Und mit der Lieferung von mehreren Stromgeneratoren sowie weiterem Hilfsmaterial konnte der Verein im Bereich der Nothilfe konkrete Unterstützung leisten.

## Bericht direkt aus der Ukraine

Bei all diesen Projekten vertraut der Schweizer Verein seit vielen Jahren auf die Zusammenarbeit mit der lokalen Nichtregierungsorganisation CAMZ. Drei Vertreterinnen der Organisation nahmen persönlich an der Versammlung teil. Der Bericht von CAMZ-Direktorin Nataliya Kabatsiy berührte. Ein normaler Arbeitstag beginne stets damit, die neusten Nachrichten von Tod und Zerstörung zu lesen, erzählte sie. Erst am Vortag sei bei massiven Drohnenangriffen auf Odessa ein Krankenhaus getroffen worden. Nach solchen Angriffen erhält CAMZ häufig konkrete Hilfsanfragen aus den betroffenen Regionen. Ihre Organisation befinde sich zwar weit weg von der Front und damit in einer vergleichsweise privilegierten Situation, so Nataliya Kabatsiy. «Doch gerade das verpflichtet uns doppelt, den betroffenen Menschen zu helfen.» Oft werde über die Resilienz ihres Volkes gesprochen, führte sie weiter aus. «Aber unsere Kraft reicht alleine nicht. Es ist wichtig, Solidarität zu spüren. Organisationen wie der Verein Parasolka stärken uns den Rücken.»

Nach dem offiziellen Teil der 18. Vereinsversammlung konnten die rund 50 Anwesenden gelebte Inklusion erfahren. Lernende der Heilpädagogischen Schule

Willisau hatten ein kreatives Apéro-Bufferet vorbereitet, welches sie den Gästen gleich selbst servierten. Ein stimmiger Abschluss einer Versammlung, die eindrücklich zeigte, wie wichtig internationaler Zusammenhalt auch nach vier Jahren Krieg bleibt.  
[www.parasolka.ch](http://www.parasolka.ch)

Text: Astrid Bossert Meier (boa.)



Die eindrücklichen Berichte der ukrainischen Gäste an der GV des Vereins Parasolka zeigten auf, wie wichtig unsere Solidarität auch nach vier Jahren Krieg ist.

Foto

Astrid Bossert Meier (boa.)

## Verein Parasolka

Seit 19 Jahren engagiert sich der Verein Parasolka (Regenschirm) in der Ukraine für Menschen mit Beeinträchtigung. In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation CAMZ realisiert er vielfältige Projekte. So entstand in Tjachiv eine Modellinstitution für 25 junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf. Zum Angebot gehören mittlerweile auch Frühförderung, Tagesbetreuung oder Wohnschule. In Vilshany begleitet der Verein Parasolka eine zweite, grosse Institution mit dem Ziel, allen Bewohnenden Zugang zu individueller Förderung und zu einem sinnerfüllten Alltag zu ermöglichen. «Parasolka» engagiert sich auch in der

Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals und fördert den Austausch zwischen der Schweiz und der Ukraine durch Workshops und gemeinsame Projekte. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs im Jahr 2022 leistet der Verein zudem mit grossem Einsatz Nothilfe.

[www.parasolka.ch](http://www.parasolka.ch)

Astrid Bossert Meier (boa.)



Der Verein Parasolka unterstützt Projekte für ein menschenwürdiges Leben von Menschen mit einer Behinderung in der Ukraine und leistet Nothilfe.

Foto

Astrid Bossert Meier (boa.)